

Schutz von Mehl- und Rauchschalbe

Von Beginn an standen insbesondere die Mehlschwalben ganz oben auf der Liste unserer Bemühungen für gefährdete Vogelarten. Nach einer ersten Erfassung der vorhandenen Nester im Jahr 1977 wurden besonders im Stadtteil Hausen mit den jeweiligen Hausbesitzern Gespräche über den Schutz der Mehlschwalben geführt.

Somit konnten die aktuellen Vorkommen gesichert und mit der Montage von Kunstnestern weitere Nistmöglichkeiten für die Vögel geschaffen werden. Mit dem Anbringen von Kotbrettern unterhalb der Nester war vielfach die Sorge der Hauseigentümer vor Verunreinigungen der Fassaden und Fensterbänke durch den Kot der Schwalben ausgeräumt.



Die aus Lehmklümpchen gebauten Nester der Mehlschwalbe werden immer weniger, da die Vögel kein geeignetes Baumaterial mehr finden.



Kunstnester und Kotbretter an einem Haus in der Herrnstraße.

(Fotos: P. Erlemann)

Die Kotbretter werden vor dem Eintreffen der Mehlschwalben gereinigt. Diese Arbeiten werden bei Bedarf vom städtischen Bauhof unterstützt. So auch im April 2007, als Günther Lang mit einem Hubwagen das Erreichen der Bretter ganz wesentlich erleichterte!



Mit dem Hubwagen waren die Kotbretter schnell und sicher zu erreichen!

(Foto: E. Erlemann)

Trotz aller Schutzbemühungen sind die gewandten Flieger und eifrigen Insektenjäger in Obertshausen deutlich seltener geworden. Waren zu Beginn der 1980er Jahre noch 200 Brutpaare im Stadtgebiet zu finden, so sind es heute weniger als 50. Überbauung der stadtnahen offenen Jagdflächen, z. B. an der Heusenstammer Straße, Asphaltierung der Feldwege und demzufolge Verlust von Möglichkeiten zur Beschaffung von Nistmaterial (feuchte Erde), aber auch Entfernen der Nester, haben zu dieser negativen Entwicklung geführt. Damit macht auch diese Vogelart deutlich, dass sich das Umfeld von Obertshausen zunehmend naturfeindlich entwickelt hat.

Die letzten der einst als Glücksbringer gern gesehenen Schwalben haben heute einen schweren Stand in der Stadt. Erfreulich, dass es noch Bürger wie die Familie Scharpenberg in der Geleitstraße gibt, die den Mehlschwalben das Nisten an ihrem Haus ermöglichen.

Weniger Möglichkeiten gibt es, den Rauchschnalben zu helfen. Diese vor allem in Viehställen nistende Art findet solche Örtlichkeiten in Obertshausen nicht mehr vor.

Heute brüten Rauchschnalben fast ausschließlich in Pferdepensionshaltungen, wie z. B. im Wiesenhof im Stadtteil Hausen. Hier haben wir schon Ende der 1970er Jahre Kunstnester für die Vögel angebracht, die von ihnen auch genutzt werden. 2007 konnte hier die beachtliche Zahl von 16 Brutpaaren ermittelt werden!

In ganz Obertshausen brüten weniger als 30 Paare.



Die Rauchschnalbe ist bei uns ein seltener Brutvogel.

(Foto: P. Erlemann)